

Em 432



1952 K 1347

Das
Den unerbeyhofften Tod seines Fürsten

Zwar schmerzlich beklagende
Jedoch nicht gar verzagende

WITWE WITWEN /

Welches

Als nach GOTTES unerforschlichem Rath
und Willen

Der weyland Durchlauchtigste Fürst und Herr /

Herr

BERNHARD

Herzog zu Sachsen / Fürlich / Cleve
und Berg / auch Engern und Westphalen / Landgraf in Thür-
ringen / Marggraf zu Meissen / Gefürsteter Graf zu Henneberg /
Graf zu der Mark und Ravensberg / Herr zu

Ravensstein / 2c. 2c.

Zum höchsten Leidwesen der gangen Hochfürstl. Familie
Nach ausgestandener fünff-tägiger Unpäßlichkeit auf Dero
Hochfürstl. Residentz zur Elisabethenburg / dienstags nach Jubilate,
war der 27. April. laufsenden 1706. Jahrs frühe gegen drey Uhr im 57.

Jahre seines Alters dieses Zeitliche gefegnet /

Darauf die Beisetzung des Fürstl. Leichnams in Dero neu
erbaueten Erd-Begräbniß den 10 Maji. Montags nach Rogate
mit Christ-Fürstlichen Ceremonien geschehen /

Und

Die übrigen Solennien

Vermittelt einer gnädigst im ganzen Lande angeordneten

Leichen-Predigt /

Den 8. Jun. Dienstags nach Dominica I. Trinitatis vollzogen
worden /

Aus schuldigster Devotion und unterthänigster Condolentz
Vorstellen sollen /

Das gesamte Stadt-Raths, COLLEGIUM
in Meiningen.

M E J N I N G E N /

Druckts Nicolaus Hassert / Fürstl. Sächs. Buchdr.

Frankrich.



Gedobt dann/nach der Windes-Still/nur öfters desto
mehr das Meer?
So folget auch zuweilen bald / das fürchtam schwar-
ze Wolcken-Heer/
Das Donnerkeile pflegt in seinem Röcher mit-
zuführen /
Dem hellen Sonnen-Schein? Und trägt nicht wie
sichs läßt verspüren/
Auch selbstn die Zufriedenheit/zum dickernmahl groß Leid im Munde?
So trifft ach leider! leider! diß/mich allzufehr in einer Stunde.

GOTT speiset mich mit Thränen-Brod/ und tränckt mich mit dem
grossen Naas

Der Thränen; Und den starcken Wein muß ich jekt aus dem Saumes-
Glas/

So tief und weit es ist/ mit Edel und mit Grauen trincken.

Ich mögt vor Kummer fast gang in die Erden untersucken;

Weil meiner Sachsen Kautenstock sich plötslich wandelt in Cy-
pressen /

Wortüber dann auf einmahl Ich / all meiner Freud und Lust vergessen

Wie ruhig und vergnügt war Ich/ob meiner Fürsten Wohlgergehn?

Wie beugtet und betrübt mich jekt/das ich **G**OTT muß bestoret seh'n?

Des tobten Meeres Fluth beginnet auf mich anzudringen;

Nich droht Charybden's Schlund zusamt dem Rachen zuver-
schlingen;

Das über meines Steuermanns / des frommen Herzog Bern-
hards sterben /

Ich mit den Jüngern **J**ESU ruff: **H**err hilf! **H**err hilf uns!
wir verderben.

Mein Palm- und höchster Cedern-Baum/so Früchte mir und
Schatten gab /

Da nah' bey sechs und zwanzig Jahr im Frieden ich gefessen hab /

Eiegt als zerschnetter hier/ von Sturm und Wetter umgeschlagen/

Worob den Schmerzensvoll/all meine Baum und Zaäntlagen.

Mir selbst läst Echo Berg un Thal/ auch Feld un Wälder wieder schallen/

Mit öfters repetirtem Ach! die **G**OTT ist mir vom Haupt gefallen.

Die grosse Sonnen-Finsternis/so jüngst der Sternen Rechnung nach/

Das Calendarium uns erst/ sim seh'n/der zwölffte May versprach /

3f

Ist sechzehn Tag vorher hier im April schon eingetreten /
Weyl morgens gegen Drey/nach herzlichem Gesang und Beten.
Die Landes-Sonn mir untergieng/ und machte mir mein Jubilate.
Am Denckmahl Anastasii, zum Behmuths vollen Ejulate.

Ich bin ein Weib/das Leide trägt/so mehr verlohren als den Mann /
Dem der Gesalbete des HErrn/ der mir ein Trost war/ ist voran
Des Weges aller Welt/des Wegs den Er nicht wiederkehret/
Und dieser Abschied ist/der mir das Herze so beschwehret.
Heist Mara mich/nicht Naemi, weil **Schicksal** mir den Nahmen giebet;
Denn der **Allmächtige** hat mich gar sehr/ach! gar zu sehr betrübet.

Als Joseph seines Vaters Leich/nach abgelegtem Eyde nahm /
Und nun zusamt dem Leich-Proceß, ins Land der Cananiter kam/
Und grosse Klage hielt/ alda wo Atads Tenne läge /
So hiesse man hernach den Ort gar der Egypter Klage.
Mein Fürst und Israel ist todt; sein ganges Land hat Trost vonnöthē;
Solt man von mir nun bessers Wohl/ als von der Tennen Atad reden?

Kam doch zum Zeiten Samuels das ganze Israel zu Hauß /
Und trug um seinen Richter Leid nach wohl vollführtem Lebens-
Lauff /
Und brachten ehrlichst Ihn/zu Rama wo sein Hauß/zur Erden;
Mein Auge wird auch nun so leicht nicht trocken wieder werden;
Denn der das rechte Recht mir sprach/und Dessen Vorbitt mich ergötzet/
Ist in der besten Jahre Flor in **SEINE** Grufft schon beygesetzt.

Zerriff Elisa nicht entzwey sein Kleid/aus grossem Herzenleid /
Als **GDt** der **HErr** Ihm seinen Herrn von seinen Haupten in die
Freud

Der Auserwählten nahm? Wie sollt ich den mit Ihm nicht sagen
Aus hochbetrübtem Muth: **Mein Vater Israels Wagen**/
Und seine Reutter. Weil mein Fürst mit **SEINER** Andacht
mit gewesen /
Wahals ein tapffres Krieges-Heer von vielen Tausend auserlesen.

Wiegleichwohl aber Tag auf Nacht/ auf frühes Wetter/Heiterkeit
Erfolgt; Auch Wind und Meer/wann ihm der **HErr** das stille seyn
gebeut /

Gehorcht: So hoffe noch / mein Heyland wird von fernerm
stärmen /

Und vor dem Untergang mich/ seiner Treue nach/beschirmen.

Er

Er sagt ja wieder Frieden zu/und hat bereits von meinen Wangen
Der heissen Thränen grosse Zahl mir abzuwischen angefangen.

Dann wann ein Unglück selten sonst alleine bleibt/wie man sagt/
Und ich daher in Furchten war; So hat dem Hchsten doch behagt/
Vor mehrerer Gefahr mir **sämtliche Durchlauchtigkeiten**
Nach meines Hergens Wunsch zu schützen und also zuleiten/
Durch seiner Engel Heer und Wacht; daß/wie vorhero meine Pforten
Denselbigen zum Fürsten-Sitz/nun gar zum Mahanaim worden.

Es geht demnach im finstern mir schon gleichsam wieder auf das
Licht/

Dieweil es meines Fürsten-Thron am Mannes Erben nicht ge-
bricht

Der dem Herrn Vater gleich das Steuer-Ruder weiß zufüh-
ren/

Und auch durch Huld und Recht so klug als glücklich zu regieren.
Ein Schößling wird zuletzt ein Baum; Das soll mir Joseph Bern-
hard zeigen/

Wann einst in Ihm die Krante wird nach Palmen Arth zum Cedern
steigen.

Als auch Elisa flugs ergriff' den Mantel so Elia war
Entfallen/ und ins Wasser schlug/ merckt der Propheten Kinder-
Schaar/

Daß des Elia Geist/ auf dem Elisa ruhen müste/
Und bereten Ihn an: Ich stehe gleichesfalls: GOTT rüffe
Dich meinen Herzog kräftig aus/ dem gangen Land und mir zu
Frommen!

**Ja/ Deines Groß- und Vatern Geist müß zwey und dreyfach
auf DICH kommen!**

Und wann nun dieses mir geschicht/so werd dich nicht mehr tröstlos seyn;
Das himmlische Jerusalem/wo gar nicht die geringste Pein/
Gönn ich der Seelen gern des abgelebten theure Sachsen/
Die schon der grosse GOTT Erhaben zu der Eternen Achsen;
Doch schreib ich an die Leibes-Grufft zuletzt auch noch und mit Be-
stande:

**Hier liegt und schläft in voller Ruh/ der frommste Fürst im
Teutschen Lande.**

78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



1

Das
Den unerbhofften Tod seines Fürsten

Zwar schmerzlich beklagende
Jedoch nicht gar verzagende

M. S. V. E. N. S. E. N. /

Welches
Als nach **G. D. E. S.** innerforschlichem Rath
und Willen

Der weyland Durchlauchtigste Fürst und Herr /

Herr

A. H. A. R. D.

achsen / Süllich / Cleve

ern und Westphalen / Landgraf in Thür
Meissen / Gefürsteter Graf zu Henneberg /
Rarc und Ravensberg / Herr zu
Ravenstein / 2c. 2c.

wesen der ganzen Hochfürstl. Familie
fünfftägiger Unpäßlichkeit auf Dero
Elisabethenburg / dienstags nach Jubilate,
den 1706. Jahrs frühe gegen drey Uhr im 57.

des Fürstl. Zeichnams in Dero neu
Abniss den 10 Maji, Montags nach Rogate
fürstlichen Ceremonien geschehen /

Und
ie übrigen Solennien
gnädigst im ganzen Lande angeordneten
chen-Predigt /

stags nach Dominica I. Trinitatis vollzogen
worden /
devotion und unterthänigster Condolentz
Vorstellen sollen /

Stadt-Raths, COLLEGIUM
in Weiningen.

J. N. J. N. S. E. N.
s Hassert / Fürstl. Sächs. Buchdr.

J. Fran. rich.

